

# RIGA

Christiane Bauermeister

MERIAN MOMENTE »» *Das kleine Glück auf Reisen*  
DAS BESONDERE »» *Die Stadt mit anderen Augen sehen*  
IMMER DABEI »» *Mit Faltkarte zum Herausnehmen*








# RIGA

CHRISTIANE BAUERMEISTER



## Zeichenerklärung

-  barrierefreie Unterkünfte
-  familienfreundlich
-  Der ideale Zeitpunkt
-  Neu entdeckt
-  Faltkarte

## Preisklassen

Preise für ein Doppelzimmer mit Frühstück:

€€€€	ab 170 €	€€€	ab 120 €
€€	ab 50 €	€	bis 50 €

Preise für ein dreigängiges Menü:

€€€€	ab 40 €	€€€	ab 20 €
€€	ab 10 €	€	bis 10 €



## RIGA ENTDECKEN

Höhepunkte für eine unvergessliche Reise	4
<hr/>	
Mein Riga	6
MERIAN TopTen	10
<b>MERIAN Momente</b>	12
Neu entdeckt	16

## RIGA ERLEBEN

Ausgesuchte Adressen und Empfehlungen	20
<hr/>	
Übernachten	22
Essen und Trinken	26
Grüner reisen	30
Einkaufen	34
Kultur und Unterhaltung	38
Feste feiern	42
Mit allen Sinnen	46

## RIGA ERKUNDEN

Die Stadtteile, die Menschen, die Sehenswürdigkeiten **50**

---

Einheimische empfehlen ..... 52	Pārdaugava ..... 102
<b>Stadtteile</b>	Nicht zu vergessen! ..... 110
Altstadt (Vecrīga) ..... 54	<b>Museen und Galerien</b> ..... 114
Zentrum (Centrs) ..... 72	<b>Spaziergang: Die Moskauer</b>
Moskauer Vorstadt ..... 92	Vorstadt und das Hölzerne Riga .... 124

## DAS UMLAND ERKUNDEN

Fahrten ins Grüne und in die Umgebung **132**

---

Burgstadt Sigulda ..... 134	Jūrmala am Meer ..... 136
-----------------------------	---------------------------

## RIGA ERFASSEN

Zahlen, Fakten, Hintergründe **138**

---

Riga kompakt ..... 140	Impressum ..... 157
Geschichte ..... 142	Kulinarisches Lexikon ..... 158
Reiseinformationen ..... 148	Riga gestern & heute ..... 160
Orts- und Sachregister ..... 155	

## IM FOKUS

Kleine Reportagen aus Riga

---

Hansestadt Riga ..... 70	Rigas kreative Zentren ..... 98
Das »Haus an der Ecke« ..... 88	

## KARTEN UND PLÄNE

---

Riga und Umgebung ..... Klappe vorne	Pārdaugava ..... 104–105
Trambahnplan ..... Klappe hinten	Spaziergang ..... 127
Altstadt (Vecrīga) ..... 56–57	Sigulda ..... 135
Zentrum (Centrs) ..... 74–75	Jūrmala ..... 137
Moskauer Vorstadt ..... 94–95	





# RIGA ENTDECKEN

Von der Halbinsel Kipsala (► S. 106) schweift  
der Blick über die Daugava und Andrejsala.



## MEIN RIGA

---

*Auf Schritt und Tritt wird man an die facettenreiche Geschichte Rigas erinnert. Es gilt aber auch, die dynamische Gegenwart der Kulturstadt zu entdecken. Als »Paris des Nordens« macht die baltische Metropole ihrem Namen heute wieder alle Ehre.*

Riga war noch Hauptstadt der Lettischen Sozialistischen Sowjetrepublik, als ich die Stadt zum ersten Mal besuchte. Ich studierte damals in Leningrad, und schon die Zugfahrt unterschied sich aufs Angenehmste von meinen vielen Reisen innerhalb der Sowjetunion: ein höflicher und zuvorkommender Schaffner, ein gepflegtes Coupé, in dem es statt nach abgestandenem Papyrossi-Qualm nach einem frischen Blumenstrauß duftete. Und im Speisewagen die Krönung: Champanskoje der feinen Marke Brjut, Rigaer Abfüllung, in Kristallgläsern serviert, nicht der sonst übliche zuckersüße Sowjetskoje Krymskoje. Als der Zug morgens in Riga einfuhr, erklang auch nicht die Sowjethymne, sondern die Ouvertüre zu Richard Wagners großer tragischer Oper »Rienzi«, deren Libretto er, wie

◀ Die Cafés und Restaurants am Domplatz

(▶ S. 57) laden zum Verweilen ein.

ich später erfuhr, 1838 in Riga vollendete. Meine Freundin Maija Tabaka, eine in Lettland sehr berühmte Malerin, holte mich am Bahnhof ab: eine elegante Erscheinung in knallrotem Samtcape mit hohen Plateaustiefeln. Ungewöhnlich zu sowjetischen Zeiten. Aber eigentlich war ich schon gar nicht mehr in der Sowjetunion, sondern ich befand mich in einer Stadt, in der die Uhren auch damals schon anders tickten, nicht unbedingt nach Moskauer Zeit, sondern irgendwie europäisch, nordeuropäisch, ja hanseatisch. Schon bei dieser ersten Begegnung mit Riga war mir klar, dass auch der Eiserner Vorhang diese Stadt nicht von dieser hanseatisch geprägten Vergangenheit trennen konnte. Damals waren viele der Bauwerke, die an Rigas stolze Vergangenheit erinnern, noch verwahrlost, teils heruntergekommen. Aber immerhin war die große Orgel im Dom restauriert, und der Dom selbst wurde für Konzerte geöffnet. Auch ein paar der herrlichen alten Gildehäuser waren in jener Zeit schon saniert.

## DAS GEMEINSAME SINGEN HAT TRADITION

Meine Freundin Maija, ihre Freunde und andere Künstler hatten sich damals in einst prächtigen mittelalterlichen Giebelhäusern eingenistet und deren Dachgeschosse zu Ateliers umgebaut. Das war zwar illegal, wurde aber von der Staatsmacht geduldet, weil so manches Haus vor dem endgültigen Verfall gerettet werden konnte. Legendär waren dort die Künstlerfeste: Natürlich wurde getanzt und heftig getrunken, aber es wurde auch viel gesungen und rezitiert. Spontan stellten sich einige der Künstler zu einem Chor zusammen und sangen a cappella lettische Volkslieder. Mehrstimmig und mit vielen Strophen. So etwas kannte ich nicht aus Westberliner Künstlerkreisen. Auch nicht aus Moskau, wo zu vorgerückter Stunde wodkaelige Maler tieftraurige, ergreifende Räuberlieder von sich gaben. Aber hier in Riga hatte das Stil, es war ein bewusstes Anknüpfen an die alten Traditionen des Singens im Chor und wohl auch ein Zeichen der Abgrenzung von Russland, von allem Sowjetischen. Vielleicht ahnten meine Freunde damals schon, dass das gemeinsame Singen die Welt verändern kann, ahnten ihre »Singende Revolution« von 1989 voraus.

Die Freunde zeigten mir ihr geheimes Riga. Das war die Gegend um den Zentralmarkt mit ihren kleinen, versteckten Imbissstuben, in denen man von angeschlagenen Porzellantellern köstliche Teigtaschen verzehren konnte. Dazu wurde Rigaer Balsam, eine Art dunkler Magenbitter, ge-





## MERIAN TopTen

---

*Diese Höhepunkte sollten Sie sich bei Ihrem Besuch auf keinen Fall entgehen lassen: Ob Dom St. Marien, Spīķeri oder Kunstmuseum Rigaer Börse – MERIAN präsentiert Ihnen hier die wichtigsten Sehenswürdigkeiten Rigas.*

### **1** Nationaloper

Die Oper gilt vielen als das Nationalheiligtum der Letten. Das Staraufgebot in dem 1991 restaurierten Haus ist international geprägt (► S. 41).

### **2** Dom St. Marien

Der größte Sakralbau im Baltikum, dessen Ursprünge ins 13. Jh. zurückreichen, wird auch für seine Konzerte auf der Domorgel geschätzt (► S. 57).

### **3** Schwarzhäupterhaus

Glanzstück am Rathausplatz. Das Haus der Kaufmannsgilde mit seiner reich verzierten gotischen Giebelfassade wurde behutsam wieder aufgebaut (► S. 63).

### **4** Alberta iela

Rigas Jugendstilensemble mit seinen üppigen Fassadendekorationen ist in Europa einzigartig (► S. 73, 122).

### **5** Freiheitsdenkmal

Mit dem Motto »für Freiheit und Vaterland« das wichtigste nationale Denkmal der Letten, 1931 bis 1935 entstanden und 28 m hoch (► S. 77).

### **6** Speicherkomplex

Spīķeri – ein kreatives Kunstviertel im Aufwind; mit Konzertsaal, Restaurants und experimentellen Räumlichkeiten in 13 ehemaligen Speichern aus dem 19. Jh. (► S. 94).

### 7 Lettische Nationalbibliothek

Das 2014 eingeweihte Gebäude wird »Schloss des Lichts« genannt und prägt mit seiner ungewöhnlichen Architektur Rigas Stadtsilhouette (► S. 106).



9

### 8 Ethnografisches Freilichtmuseum

Auf 80 ha kann man sich am Ufer des Juglas-Sees mit der bäuerlich geprägten Alltagsgeschichte Lettlands vertraut machen. Mehr als 100 alte Gehöfte wurden dort rekonstruiert (► S. 116).

### 9 Kunstmuseum Rigaer Börse

In der ehemaligen Börse, einem im 19. Jh. erbauten, prächtigen Palazzo im Stil der Venezianer Renaissance, eröffnete 2011 ein Museum mit vielen internationalen Kunstschätzen (► S. 118).



4

### 10 Lettisches Nationales Kunstmuseum

Nach der Wiedereröffnung im Frühjahr 2016 strahlt das größte Kunstmuseum des Baltikums am Park Esplanāde in neuem Glanz (► S. 118).



1



3



## MERIAN Momente

### Das kleine Glück auf Reisen

*Oft sind es die kleinen Momente auf einer Reise, die am stärksten in Erinnerung bleiben – Momente, in denen Sie die leisen, feinen Seiten der Stadt kennenlernen. Hier geben wir Ihnen Tipps für kleine Auszeiten und neue Einblicke.*

#### 1 Schwarze Schokolade am Herder-Platz D5

Der deutsche Dichter Johann Gottfried Herder verbrachte in der zweiten Hälfte des 19. Jh. fünf Jahre in Riga. Ihm ist in der Nähe des Doms ein kleiner Platz gewidmet. Wollen Sie sich nicht auf die kleine Bank gegenüber dem Herder-Denkmal setzen und den Trubel der Altstadt für einige Augenblicke vergessen? Vielleicht mit einer Tafel schwarzer Schokolade der Rigaer Firma Laima?

Altstadt | Herder-Platz (Herdera laukums) | Bus: Rātslaukums

#### 2 Rigas glorreicher Vergangenheit nachspüren E5

Einmal gewahr werden, was die Hanse einst ausmachte? Dazu bietet sich die Skārņu-Straße in der Altstadt an. Hier findet man auf engstem Raum zahlreiche mittelalterliche Kirchen. In den verwinkelten Höfen wird noch einmal Rigas Vergangenheit als Hansestadt deutlich, und man fühlt sich an die Schwesterstadt Lübeck erinnert, nach deren Vorbild Riga ja erbaut wurde.

Altstadt | Skārņu iela | Tram: Aspazijas bulv.

### 3 Straßenkonzert D/E5

Auf dem Rathausplatz unweit des Flusses gegenüber dem Okkupationsmuseum, leider immer noch eine Baustelle, treten Straßenmusiker ohne großes Equipment auf. Sie spielen baltische Volksmusik, begleitet von Flöte und Geige. Bisweilen wird auch gesungen. Viele der Barden stammen auch aus den beiden Nachbarländern Estland und Litauen. Spontan kann es dabei zu baltischen »Jamsessions« kommen. Genießen Sie diese musikalischen Besonderheiten unter freiem Himmel!

Altstadt | Latviešu strēlnieku laukums | Bus: Rātslaukums

### 4 Historische Speicher in der Altstadt aufstöbern E5

Auch tagsüber ist rund um die Alksnāja-Straße am südlichen Rand der Altstadt nicht viel los, der Touristenstrom hat diese Gegend noch nicht für sich entdeckt. Hier stehen allerdings einige Speicherhäuser, die zu den ältesten der Stadt gehören und derzeit noch auf ihre Restaurierung warten. Von den an die 200 Speichern, die sich bis ins 19. Jh. allesamt fest in russischer Hand befanden, sind nur an die 20 erhalten. Aber gerade ihr halb verfallener Zu-



stand hat seinen besonderen Reiz: Zögern Sie nicht, den einen oder anderen Speicher einmal zu betreten, natürlich bei aller gebotener Vorsicht!

Altstadt | Alksnāja | Bus: Rātslaukums

### 5 Auszeit auf Andrejsala C/2

Können Sie sich für Industriedenkmäler begeistern? Für verfallene Fabriken, eingestürzte Schornsteine, in den Himmel ragende Eisenträger? Dann sollten Sie die Halbinsel Andrejsala besuchen. Das hat auch Stararchitekt Rem Koolhaas getan, und die Stadtverwaltung träumt noch heute von seinen kühnen Plänen für einen Museumsbau auf der Halbinsel. Hier kann man ungestört ein verlassenes Areal entdecken oder einfach den Blick über den Fluss Daugava genießen. An der Spitze von Andrejsala wird bereits gebaut, hier entstehen Luxuswohnungen mit Blick auf die Insel Ķīpsala. Manchmal rattert ein Güterzug in den alten Bahnhof hinein, auch der mutet wie aus vergangenen Zeiten an.

Andrejsala | Tram: Vašingtona laukums, Pētersalas iela, Eksporta iela

### 6 Picknick im Stadtpark F5

Die Sonne scheint, und Sie wollen sich auf dem Zentralmarkt für ein kleines



## NEU ENTDECKT

Jetzt nicht verpassen

---

*Riga befindet sich stetig im Wandel: Sehenswürdigkeiten werden eingeweiht, es gibt neue Museen, Galerien und Ausstellungen, Restaurants und Geschäfte eröffnen, und ganze Stadtviertel gewinnen an Attraktivität, die Stadt verändert ihr Gesicht. Hier erfahren Sie alles über die jüngsten Entwicklungen – damit Sie keinen dieser aktuell angesagten Orte verpassen.*

◀ Heimtextilien aus feinstem Leinen findet man im sympathischen Laden Etmo (▶ S. 19).

## SEHENSWERTES

### Am Strand von Saulkrasti

Im Sommer steht nicht immer der historische Badeort Jūrmala auf dem Programm, neuerdings geht es in die andere Richtung: Riga entdeckt Saulkrasti, hier haben sich auch Schriftsteller und Künstler angesiedelt. Es locken ein sauberer Badestrand, weiße Dünen, male- rische Sonnenuntergänge, kleine Cafés und Restaurants; im Winter einsame Strandspaziergänge. Von Riga dauert es eine Stunde mit dem Bus (ca. 46 km).

[www.visitsaulkrasti.lv/de](http://www.visitsaulkrasti.lv/de)  
45 km nordöstl. von Riga

## MUSEEN UND GALERIEN

### Glas-Kunst-Galerie (Agijas Sūnas Stikla Mākšlas Galerija) E 5

Die Galerie verfolgt ein neues Konzept: Alles, was mit Glas und Kunst zu tun hat, wird hier ausgestellt, von Schmuck aus Glasperlen bis zu farbig bemalten Glaskugeln und Hinterglasmalerei. Man kann aber auch nach eigenen Entwürfen arbeiten lassen und den Glaskünstlern über die Schulter schauen.

Altstadt | Laipu 6 | Bus: Rātslaukums | Tel. 67229529 | [www.stiklagalerija.lv](http://www.stiklagalerija.lv) | Mo–Fr 13–18, Sa 13–17 Uhr

### Holzhaus-Museum (Koka Rīga) östl. G 4

Im Eckhaus Mūrnieku/Krāsotāju ist neuerdings ein kleines Museum untergebracht, das sich dem »hölzernen Riga« widmet. Täglich außer sonntags kann man sich mit der Konstruktionsweise sowie dem Stand der Restaurierungen der Häuser vertraut machen.


Zentrum | Krāsotāju 12 | Tram: Dzīrnavu | Tel. 26131551 | [www.facebook.com/kokariga](http://www.facebook.com/kokariga) | Mo–Sa 11–15 Uhr | Eintritt 2 €

## ÜBERNACHTEN

### Hotel Roma E 5

**Zentral gelegen** – In den 1990er-Jahren war das Hotel zwischen Freiheitsdenkmal und dem Einstieg in die Altstadt das erste Fünf-Sterne-Haus in Riga. Es glänzte auch mit einem Feinschmeckerrestaurant. Wegen Streitereien um den Besitz der hochwertigen Immobilie wurde das Hotel geschlossen. Heute aber spielt es wieder in der Oberliga. Unschlagbar ist der Blick auf die Stadt.

Altstadt | Kalku 28 | Tel. 67491500 | [www.hotelroma.lv](http://www.hotelroma.lv) | 88 Zimmer |

 | €€€€

## ESSEN UND TRINKEN

### Piramīda E 4

**Zeitlose Eleganz** – Das Restaurant in einer Glaspypamide am Hotel Radisson Blu Ridzine wird von den Einheimi-



schen »Kleiner Louvre« genannt. Einheimische gehen hier gern zum Frühstück hin, und das Büfett ist erlesen, besonders die Auswahl an Fischdelikatessen. Man blickt in den grünen Stadt-



## ÜBERNACHTEN

---

*Damit Sie auf Ihrer Reise so unterkommen, wie Sie es sich vorstellen:  
Hier erfahren Sie alles, was Sie über die Hotels und weitere  
Übernachtungsmöglichkeiten in Riga wissen sollten.  
Im Anschluss finden Sie besonders empfehlenswerte Adressen.*

In den letzten Jahren hat sich die Hotelszene in Riga rasant gewandelt. Endlich entstanden auch Hotels der gehobenen Mittelklasse, die sich auf die vielen Besucher aus Westeuropa und den Nachbarländern, besonders aus der russischen Föderation einstellen. Hinter mittelalterlichen Mauern kann man in der Altstadt so manches Hotel entdecken, ehemalige Klöster, Handelskontore, Druckereien wurden liebevoll restauriert und für den Tourismus hergerichtet. Besonders im Zentrum wurden Jugendstilhäuser und Villen aufwendig renoviert und in elegante Herbergen verwandelt. Diese Villen sind im Inneren großzügig gestaltet, und man fühlt sich an die Zeit ihres Entstehens erinnert, als sich Riga Ende des 19. Jh. rasant in eine boomende Wirtschaftsmetropole entwickelte, das Bürgertum zu großem Reichtum kam und sein Geld in luxuriöse Stadthäuser investierte. Nichts erinnert mehr an die alten Bettenburgen aus der

◀ Gedeigener Luxus in zentraler Lage: das traditionsreiche Astor Riga Hotel (► S. 23).

Sowjetzeit. Der Service hat sich grundlegend geändert, das Personal ist aufmerksam und meist internationaler Sprachen mächtig.

In Lettland, wie auch in den anderen Ländern Nordeuropas wird viel Wert auf eine eigene Handschrift, ein eigenes typisch lettisches Design gelegt. Und so findet man in der Einrichtung der Hotels Motive aus der reichen lettischen Folklore, der Sagenwelt, der Geschichte wieder. Lettische Künstler gestalten originelle Lampen, entwerfen Gardinen und Bettdecken, schmücken Hotelwände mit abstrakten oder gegenständlichen Gemälden. In manchen Hotel-Lounges trifft man auf eine Mischung von nordischer Kühle und hanseatischer Vornehmheit.

## VORTEIL INTERNETBUCHUNG

Gerade außerhalb der Saison lassen sich im Internet häufig günstige Übernachtungsangebote finden. Dann kann man preiswert im Fünf-Sterne-Hotel im Zentrum unterkommen. Rechtzeitige Buchung ist auf jeden Fall von Vorteil, besonders im Sommer. Die Riga Card (► S. 154) gewährt diverse, aber immer lohnenswerte Rabatte. Ein reichliches Frühstücksbuffet, häufig mit baltischem Einschlag, ist fast immer im Preis eingeschlossen, ebenso der Internetanschluss und Wireless Internet.

## BESONDERE EMPFEHLUNGEN

### HOTELS

#### Astor Riga Hotel



**Luxusherberge mit Geschichte** – Mit Blick auf den Bastionshügel im Stadtpark gelegen. Zwei historische Gebäude, von Rigas berühmtem Architekten des 19. Jh., Jānis Baumanis, errichtet, wurden in einen luxuriösen Hotelkomplex verwandelt. Ursprünglich diente das Haus als Bank, beherbergte in den 1920er-Jahren eine renommierte Kunstgalerie und war Wohnsitz angesehener Regierungsmitglieder. Das Hotel strahlt großbürgerliches Flair aus.

Altstadt | Zigfrīda Annas Meierovica bulv. 10 | Tram: Nacionālā opera | Tel.

67217777 | [www.astorrigahotel.lv](http://www.astorrigahotel.lv) | 60 Zimmer | | €€€€

#### Avalon Hotel



**Erstklassiger Service** – Dieses neue Hotel besticht durch seine günstige Lage am Rand der Altstadt, in unmittelbarer Nähe von Zentralmarkt, Busbahnhof und Hauptbahnhof. Nachts rattern endlose Güterzüge auf den Gleisen, aber man fühlt sich nicht gestört, die Fenster sind schalldicht, und der Blick auf die langen Waggonreihen kann durchaus etwas Romantisches haben. Außerdem ist der Service hervorragend, die Damen der Rezeption haben alle im lettischen Tourismus ge-





## Im Fokus Hansestadt Riga

---

*Riga ist nach Lübeck die zweitälteste Stadtgründung an der Ostsee, und die Epoche der Hanse war eine Blütezeit des Handels und des Wohlstands. Aber auch in der Gegenwart kann man altem Kaufmannsgeist nachspüren.*

Es waren deutsche Kaufleute, die Riga 1201 unter dem Schutz der Kreuzritter gegründet hatten und die schon 90 Jahre später der Hanse beigetreten waren, jenem mächtigen Netz von Handelsbeziehungen und Partnerschaften zwischen Städten, das den gesamten Nord- und Ostseeraum umfasste. Beim Schlendern durch die Gassen der Altstadt lässt sich heute noch die eine oder andere hanseatische Spur entdecken. Vor allem fällt der gewichtige **Dom St. Marien** ins Auge, ein markantes Zeugnis norddeutscher Sakralkunst. Die Kaufleute der Hanse ließen sich die Ausstattung des Doms so manchen Gulden kosten, hatte doch der Papst höchstselbst im fernen Rom im 13. Jh. dazu aufgefordert, den Bau zu unterstützen. Als Gegenleistung wurde für eine bestimmte Zeit ein Sündenablass in Aussicht gestellt. In jenen Jahren hatte den Kaufleuten der Handel mit Pelzen, Erzen und Hanf zu Wohlstand verholfen, und so waren sie nur allzu bereit, das verlockende Angebot anzunehmen. In den Seitenschiffen des Doms stechen die vielen Grabmäler und Grabsteine ins Auge. Auch sie zeugen vom Reichtum der

◀ Hanseatisches Flair im Museum für Rigaer Stadtgeschichte und Schifffahrt (► S. 121).

Kaufleute, die es sich leisten konnten, eine letzte Ruhestätte im Haus des Herrn gegen eine großzügige Spende zu erwerben.

Für die Hanse typisch sind die Gildehäuser, die Mitte des 14. Jh. in Riga für die deutschen Kaufleute und Handwerker gebaut wurden. Deutsche Händler wurden in der Großen Gilde oder der Schwarzhauptergilde zusammengefasst, die deutschen Handwerker gehörten der Kleinen Gilde an. Das Nachsehen hatten die lettischen Bürger Rigas, sie durften als sogenannte »Undeutsche« nicht Mitglieder einer Gilde sein und mussten meist vor den Toren der Stadt ihr Leben fristen. Die Gildehäuser dienten als Gasthaus, Versammlungsort und Festsaal. Die Kleine Gilde ganz in der Nähe des Livenplatzes ist ein »Neubau« aus der Mitte des 19. Jh., das imposante Gebäude mit Türmchen und viel Stuck zitiert im neogotischen Stil den Geist der Hanse im Mittelalter. Wenn man das **Schwarzhaupterhaus** am Rathausplatz betrachtet, kann man sich unschwer vorstellen, über welche Macht, welchen Wohlstand und welchen Einfluss die hanseatischen Kaufleute über Jahrhunderte hinweg verfügten. Bereits im 14. Jh. wird das Schwarzhaupterhaus in den Stadtchroniken als »vortreffliches Bauwerk« erwähnt. Im 17. Jh. wurde diese Vortrefflichkeit und Pracht des Gebäudes noch gesteigert: Niederländische Meister hatten dem Giebel eine üppige Renaissancefassade übergeworfen.

## DIE HANSE IM ALLTAG

Wie muss man sich nun ein hanseatisches Handelskontor vorstellen? Im Museum für Rigaer Stadtgeschichte und Schifffahrt gleich neben dem Dom ist ein solches Kontor ausgestellt: ein gewaltiger wurmstichiger Holzschreibtisch, darüber eine riesige Landkarte, auf der alle im Inland gelegenen Hansestädte mit roter Tinte eingetragen sind, die Hafenstädte wie etwa Lübeck oder Amsterdam sind mit schwarzer Tinte vermerkt. Im Museum findet sich auch ein Trinkgeschirr mit einer Weinkanne aus Zinn. Selbstverständlich hat die Hanse ihre Mitglieder mit feinstem Sherry aus England und Burgunderwein aus Frankreich versorgt! Was damals in einem hanseatischen Haushalt so alles aufgetragen wurde, kann man sich ausmalen, wenn man die ebenfalls im Museum ausgestellten alten Menükarten der festlichen Bankette liest. Will man diese Köstlichkeiten heute probieren, sollte man am besten das Restaurant des Hotels Neiburgs aufsuchen. Hier steht die hanseatische Küche im Mittelpunkt.

tenkammer natürlich der kommunistischen Partei untergeordnet. Ihr wurde auferlegt, die verfallene Moskauer Vorstadt völlig auszumerzen und in ein blühendes Arbeiterparadies zu verwandeln – mit Hochhäusern, die die Türme der alten Rigaer Kirchen überragen sollten. Das allerdings konnten führende lettische Architekten gerade noch verhindern. Der Bau der Akademie der Wissenschaften in Stalins Barockstil war dann so aufwendig, dass er alle finanziellen Zuwendungen aus der Zentrale Moskau auffraß.

Lettische Architekten, die am Bau beteiligt waren, sorgten dafür, dass die Details am Bau stimmten: Motive aus der lettischen Mythologie beherrschen z. B. den großen und den kleinen Sitzungssaal im Erdgeschoss. Trauen Sie sich ruhig ins Innere! In einem Glaskasten sitzt meist eine nette »Deschurnaja«, eine Aufsichtsperson. Die weist Ihnen den Weg zum Lift und nimmt Ihren Obolus für die Fahrt in den 17. Stock zur Aussichtsplattform entgegen. Vielleicht gibt sie Ihnen noch einen kleinen Plan mit. Ganz oben werden Sie dann mit einem unschlagbaren Panoramablick auf Altstadt, Fluss und Inseln belohnt. Neuerdings hat die Akademieverwaltung auch ein paar Erklärungen auf Englisch an die Wände geheftet.

Wieder auf der Straße biegen Sie rechts in die Puškina iela ein. Nichts, aber auch gar nichts erinnert hier an Russlands berühmtesten Dichter, das eine oder andere Holzhaus wird sicherlich in ein paar Jahren aufgehübscht sein. Sie erreichen die Maskavas-Straße, die Moskau-Straße, in die Sie bitte rechts einbiegen. Jetzt sehen Sie schon rote Backsteingebäude, Sie sind im Spiķeri-

Viertel angekommen. Rigas »kreatives Viertel«: Schon seit etwa acht Jahren wird hier kräftig renoviert, und die Speicher und alten Fabrikgebäude werden neuen Funktionen zugeführt.

## ★ 6 Spiķeri

In den ehemaligen Speichern um die Nr. 12 ist schon ein großer Teil des geplanten neuen **Kunstzentrums Spiķeri** entstanden. An die zwölf Speicher sollen in den kommenden Jahren in Orte für die Künste verwandelt werden – wenn die Finanzierung gesichert ist.

Etwas unsicher ist die Zukunft des Ausstellungszentrums Maskvas 12/1. Unter dem Namen **kim?**, das bedeutet »Was ist Kunst?«, hat es in den letzten Jahren die junge Rigaer Kunstszene geprägt. Hier fanden internationale Ausstellungen statt, jetzt steht aber wohl der Umzug an einen anderen Ort bevor. Das **Dirty Deal Teatro** im Korpus 2 ist nach wie vor Treffpunkt der alternativen lettischen Kulturszene. Haben Sie schon einmal einen Konzertsaal in einem Speicher besichtigt? Oder dort vielleicht eine außergewöhnliche Akustik erlebt? Im Speicher 2 und 3 des Komplexes können Sie einen Blick in das Quartier, den Konzertsaal der bekannten **Sinfonietta Rīga**, werfen, mit viel Glück sogar einer Probe beiwohnen! An der Maskavas iela 14a ist eine Art **Infobox** im Hof aufgestellt. Hier verlief die Grenze des von den Nazis 1941 errichteten Ghettos. Man muss sich vorstellen, dass hier hinter Stacheldraht etwa 70 000 Juden zusammengepfercht wurden, an die 30 000 aus anderen europäischen Ländern im Osten. Die Infobox besteht aus großen Stellwänden mit Fotos und Texttafeln. Nehmen Sie

sich Zeit, um die Ghettopläne zu studieren, um sich Fotos von jüdischen Studentinnen, Rabbinern, jüdischem Alltagsleben anzusehen, um sich über den Widerstand innerhalb des Ghettos zu informieren. Besonders eindrücklich ist eine Schautafel, auf der knapp 20 000 Namen von Juden aus anderen Ländern Europas zusammengestellt sind, die in Viehwaggons nach Riga transportiert wurden und dann irgendwann zwischen 1941 und 1945 in den Rigaer Wäldern, in Rumbula (► S.112) oder Biķernieki (► S.111), erschossen und verscharrt wurden. Neben der großen Informationshalle – auch diese ein Provisorium – ist 2011 ein Holzhaus errichtet worden, ein zweistöckiges aus der Mitte des 19. Jh. Als das Ghetto bestand, wohnten auf der ca. 120 m<sup>2</sup> großen Fläche bis zu 30 Juden. In der oberen Etage ist eine typische Wohnung aus der Ghettozeit eingerichtet.

Die Planungen für ein richtiges Museum, das später die Infotafeln ersetzen soll, sind schon recht weit gediehen. So soll auf einem 1000 m<sup>2</sup> großen Areal, dort, wo sich der Eingang zum Ghetto befand (an der Turgeņeva/Ecke Kras-ta), ein mit Glas überdachtes Haus errichtet werden. Steine aus dem Ghetto werden den Hof bepflastern. Das Projekt ist noch auf die Hilfe weiterer Sponsoren angewiesen. Verlässt man das provisorische Museum, so kommt man an einer Tafel vorbei: »Wir hoffen, dass das Rigaer Ghetto und Holocaust-Museum Sie nicht teilnahmslos lässt!«

### Tiefer in die Moskauer Vorstadt

Sollte Sie vor dem Verlassen der Spīkeri noch Hunger oder Durst plagen, dann machen Sie doch einen Abstecher in das Haus Nr. 6. Im Restaurant **Pirosmani** in unmittelbarer Nähe des Zentralmarkts, gibt es beste georgische

